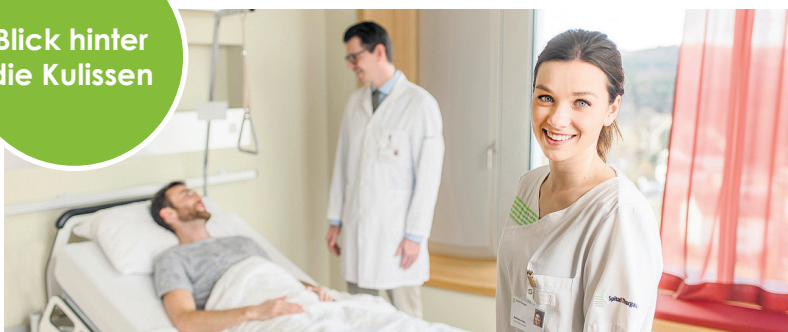


Blick hinter
die Kulissen



10'000. Wassergeburt im Kantonsspital Frauenfeld

Endlich ist es soweit – *Willkommen Ayla!* Die 10'000. Wassergeburt spiegelt ein Meilenstein der jahrzehntelangen Expertise im *Spital Frauenfeld* wieder.

Eine lange Tradition

Die Tradition der Wassergeburten im *Spital Frauenfeld* begann bereits 1991. Damals führte der Chefarzt Jakob Eberhard diese Methode ein, was zu jener Zeit eine absolute Neuheit an einem Kantonsspital darstellte. Obwohl es zunächst viel Kritik und Vorurteile aus Fachkreisen gab, konnten diese durch die gross angelegte «Frauenfelder»-Geburtenstudie, welche in 8 Jahren über 10'754 Geburten umfasste, widerlegt werden. In dieser Studie wurde sowohl der Gesundheitszustand der Neugeborenen und der Mütter sowie das Geburtserlebnis nach der Geburt mittels verschiedener Parameter erfasst. Dabei zeigte sich, dass weder für die Mutter noch ihr Kind ein erhöhtes Risiko bei einer Wassergeburt besteht. Einige Ergebnisse waren sogar besser; beispielsweise zeigte sich ein kleinerer Blutverlust, es waren weniger Dammschnitte nötig, die Adaptation der Neugeborenen an das Leben ausserhalb des Mutterbauches war rascher und Frauen, welche im Wasser entbunden haben, brauchten am wenigsten klassische Schmerzmittel und hatten rückblickend das schönste Geburtserlebnis. Bei den Gebärenden fand das neue Angebot schnell grossen Anklang.

Die Vorteile einer Wassergeburt

Die Vorteile einer Wassergeburt sind offensichtlich: Ein warmes, entspannendes Bad bei Rücken- oder Bauchschmerzen ist wohltuend. Das warme Wasser entspannt die Muskeln und kann die Schmerzen während der Wehen lindern. Viele Frauen empfinden die Kontraktionen im Wasser als weniger intensiv. Zudem sorgt das Gefühl der Schwerelosigkeit im Wasser dafür, dass sich die gebärende Frau freier bewegen und Positionen einnehmen kann, die den Geburtsvorgang unterstützen. Für das Baby scheint der Übergang von der Gebärmutter ins Wasser sanfter, da es von einem flüssigen in ein anderes flüssiges Umfeld übergeht. Dies kann zu weniger Stress und einem ruhigeren Start ins Leben führen.

Wandel in der Geburtshilfe

In den letzten 30 Jahren hat sich in der Geburtshilfe viel verändert. Es kommen nicht nur weniger Kinder zur Welt, auch sind die Schwangeren beim ersten Kind älter und viel besser informiert. Hebammen und Geburtshelferinnen begleiten und unterstützen die Paare während der Schwangerschaft und unter der Geburt. Durch das Schaffen einer entspannten Atmosphäre und eine einfühlsame, individuelle Betreuung ermöglichen sie ein positives Geburtserlebnis. An erster Stelle steht dabei immer die Gesundheit von Mutter und Kind.



Bereits nach zwei Jahren hatte es sich so gut etabliert, dass auch andere Kliniken die Methode einführen wollten.

Im Jahr 1995 wurde das 1'000. «Wasserbaby» in Frauenfeld geboren. In den Spitzenjahren fanden fast 50% aller Spontangeburt im Kantonsspital Frauenfeld in einer Gebärdewanne statt. Obwohl die Anzahl der Wassergeburten seit 2010 etwas rückläufig ist, bleibt diese Geburtsmethode eine der beliebtesten. Noch heute finden knapp ein Viertel aller Spontangeburt im Wasser statt.

Willkommen, kleines Wunder!

Das gesamte geburtshilfliche Team der *Spital Thurgau* freut sich sehr, die neue Erdenbürgerin willkommen zu heissen. Unser 10'000. Wasserbaby heisst Ayla und wurde am 06.08.2024 um 21:56 Uhr geboren. Sie ist bereits 3580 Gramm schwer und 52 cm lang. Die Eltern Khedda Marouf und Amer Jaruj aus Diessenhofen sind überglücklich und stolz auf ihren zauberhaften Nachwuchs. Für die frischgebackene Mutter Khedda Marouf war die Wassergeburt eine wunderbare Erfahrung.

Wir gratulieren den Eltern herzlich und hoffen, dass künftig noch viele Babys im Kantonsspital Frauenfeld und Münsterlingen das Licht der Welt im Wasser erblicken werden. Bei Fragen stehen die Hebammen und Ärztinnen beider Spitäler jederzeit zur Verfügung.



Helen Jindra,
Klinikmanagerin Frauenklinik